



## Vorwort

Jenny Brumme (Barcelona)  
Sarah Gemicioglu (Bochum)

Vom 17. bis 19. September 2014 fand der 24. Deutsche Katalanistentag unter dem Titel *Kulturen im Kontakt / Cultures en contacte* an der Ruhr-Universität Bochum statt. Der vorliegende Band versammelt Beiträge der linguistischen Sektion, die unter dem Titel „Kontrastive Phraseologie. Deutsch-Katalanisch und Katalanisch-Deutsch“ tagte.

Seit den 70er Jahren hat sich die Phraseologie nach und nach als eigene Disziplin innerhalb der Sprachwissenschaft etabliert. Ihr Arbeitsgebiet umfasst feste Wortverbindungen verschiedener Art und Länge. Polylexikalität und Fixiertheit bilden den Kern der Eigenschaften, die diese in der Phraseologie beschriebenen Einheiten teilen. Andere Merkmale kennzeichnen einen Teil der Phraseme wie zum Beispiel das der Idiomatizität. Darüber hinaus können Phraseme einen gewissen Grad an Variabilität aufweisen und im Sprachgebrauch modifiziert werden. Die Vielzahl, Qualität und Verschiedenheit der Phänomene, die im Bereich der Phraseologie beobachtet werden können, bilden auch eine Herausforderung für die theoretische Forschung und Abbildung der beobachteten Vielfalt mit den Mitteln der Linguistik. Während phraseologische Arbeiten heute aus der Beschreibung einzelner Sprachen nicht mehr wegzudenken sind, was sowohl für das Deutsche als auch für das Katalanische behauptet werden kann, ist die kontrastive Phraseologie für einzelne Sprachenpaare ganz unterschiedlich weit fortgeschritten. Obschon in den letzten Jahren auf dem Gebiet der katalanisch-deutschen und deutsch-katalanischen kontrastiven Phraseologie wichtige Arbeiten entstanden sind, besteht dennoch Nachholbedarf im Vergleich zu anderen Sprachenpaaren. Diese Tatsache spiegelt sich auch in den Leistungen und Produkten wider, die den Sprechern und Lernern der beiden Sprachen zum Beispiel in Form von Wörterbüchern zur Verfügung stehen. Die Sektion trug in diesem Sinn den verschiedenen Aspekten der kontrastiven Phraseologie Rechnung.

Der vorliegende Band versammelt sieben Beiträge, die aus der Sektionsarbeit hervorgegangen sind. Die ersten beiden Artikel beschäftigen sich mit Routineformeln. Victòria Alsina (Barcelona) geht in ihrem Beitrag auf verschiedene Antwortformeln im Katalanischen, ihr Vorkommen und den Umgang mit ihnen in ein- und zweisprachigen (katalanisch-deutsch) Wörterbüchern ein. Òscar Bladas (Belfast) befasst sich mit der Schwierigkeit der Klassifizierung von umgangssprachlichen Redewendungen. Aina Torrent (Köln / Wien) greift mit der Evidentialität ein international weit beachtetes Thema auf und beschäftigt sich mit evidentiellen Phrasemen des Katalanischen aus einer vergleichend-translatorischen Perspektive. Der Beitrag von Ferran Robles (València / Mainz) nimmt den Metadiskurs in der Phraseologie in den Blick. Hierbei stellt er Gemeinsamkeiten von meta-kommunikativen Formulierungsindikatoren heraus. Heike van Lawick (Graz / Castelló de la Plana) arbeitet in ihrer korpusbasierten Studie interlinguale und kontextuell bedingte Probleme heraus, die bei der Untersuchung deutscher Phraseologismen und deren katalanischen Übersetzungen unter Verwendung eines Parallelkorpus in der Sprachenkombination Deutsch-Katalanisch (COVALI) festgestellt wurden. Jenny Brumme und Elena Voellmer (Barcelona) befassen sich mit dem Roman *Das Parfum* von Patrick Süskind und untersuchen die in diesem zahlreich vorhandenen olfaktorischen Phraseologismen und zeigen diesbezüglich Tendenzen in der katalanischen Übersetzung auf. Den linguistischen Plenarvortrag des 24. Deutschen Katalanistentages hielt Beatrice Schmid (Basel). Sie findet sich im vorliegenden Band mit einem Artikel zu ihrem Vortrag wieder, der ebenso auf einem Roman basierte: Anhand von *Un crim perfecte* von Teresa Solana und der deutschen Übersetzung („Mord auf katalanisch. Barcelona-Krimi“) stellt sie Beobachtungen zu den Okkurenzen des Verbs *fer* und ihren deutschen Äquivalenten vor.

Der sehr hohe Grad an Spezialisierung des Themas ermöglichte einen intensiven und produktiven Austausch, der auch über die Sektionstage hinaus die Tür zu weiteren thematischen Forschungs- und Kooperationsoptionen aufstieß. Der vorliegende Band ist zugleich Zeugnis dieser erfolgreichen Zusammenarbeit als auch Ausgangspunkt für weitere Forschungsfragen aus dem Feld der Phraseologie. ■

- Jenny Brumme, Universitat Pompeu Fabra, Departament de Traducció i Ciències del Llenguatge, C/ Roc Boronat, 138, E-08018 Barcelona, <jenny.brumme@upf.edu>.
- Sarah Gemicioglu, Ruhr-Universität Bochum, Romanisches Seminar, Gebäude GB, Universitätsstraße 150, D-44780 Bochum, <sarah.gemicioglu@rub.de>.